

Einmal machte der König den beiden Prinzen eine besondere Freude. Er befahl, daß unter ihrer Führung ein Kadetten-Manöver abgehalten werde.

Daran nahmen 60 Kadetten teil.

Kadetten sind Knaben, die Offizier werden wollen. —

Epielleute, Trommler und Signalbläser waren auch da.

Statt der Gewehre hatten die kleinen Soldaten Blasrohre, aus welchen sie Erbsen bliesen, die jeder in der Patronentasche trug.

Die beiden Prinzen waren die Feldherren. Sie ritten auf Ponies. Mehrere höhere Offiziere waren zugegen, welche den Prinzen mit ihrem Rat beistanden.

Es wurden zwei Corps gebildet, das eine kommandierte Prinz Friedrich Karl, das andere Prinz Fritz.

Das Gefecht begann und zog sich stundenlang über Berg und Thal hin.

Des Mittags war Waffenstillstand.

Nun wurden Zelte aufgeschlagen, und es sollte gespeist werden.

Die Mahlzeit bestand aus Mehklöben mit Sauce.

Bei Verteilung derselben geschah aber eine ergötzliche Verwechslung. Die Armee des Prinzen Friedrich Karl hatte nämlich nur Sauce bekommen, aber keine Mehklöbe, und die Armee des Prinzen Fritz nur Klöße, aber keine Sauce.

Nun ging es doch nicht an, daß der Feind bei dem Feinde austauschte; so mußten sich Prinz Friedrich Karl und seine Truppen mit der Sauce begnügen, während Prinz Fritz und seine Truppen die trocknen Klöße verschluckten.

Die Schulknaben aus der Umgegend blieben aber nicht hinter dem Dsen hocken; sie kamen auch nicht, um müßig zuzusehen, sondern jeder nahm Partei, der eine für Fritz, der andere für Friedrich Karl. Sie waren die Freischützen, die denn auch für ihre Heldenthaten den Rest der Mittagstafel bekamen, also entweder Mehklöbe ohne Sauce, oder Sauce ohne Mehklöbe.

e. Prinz Fritz stellt sich seinem Vater als Rekrut vor.

Im Jahre 1839 wollte die Mutter des Prinzen Fritz ihrem Gemahl zu seinem Geburtstag eine besondere Freude bereiten.

Ohne Wissen des Vaters ließ sie dem Prinzen und zwei andern Knaben Unterricht im Exerzieren geben.

Der 7jährige Prinz war stramm bei seinen Übungen und konnte den Tag kaum erwarten, an welchem er vor dem geliebten Vater als Soldat erscheinen sollte.